

Laibacher Zeitung.

Nr. 225.

Dinstag am 2. Oktober

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. d. M. den provisorischen Assessor und Justizreferenten, Michael v. Szepessy, zum P. P. wirklichen Bergrath und Direktionsbeisitzer in Schemnitz allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. September l. J. dem Wiener Großhandlungs-Gesellschafter Salomon Brandeis-Weikersheim die Bewilligung zur Annahme des Postens eines königlich großbritannischen Vizekonsuls für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. dem Großhändler Josef Morpurgo die Bewilligung zur Annahme des ihm verliehenen königlich belgischen Konsulpostens in Triest und dem bezüglichen Bestallungsdiplome desselben das Exequatur allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. September l. J. den Hochverrathssträflichen Scipio Freiherrn v. Salvotti, Friedrich Benvenuto und Paul v. Erichsen-Trolle den Rest ihrer Strafszeit allergnädigst zu erlassen geruht.

Das k. Ministerium des Aeußern hat im Einvernehmen mit jenem des Handels die bei der kais. Agentie und dem Generalkonsulate in Bukarest erledigte Stelle eines Vizekanzlers mit den systemisirten Bezügen dem dortigen Hilfsbeamten, Oskar Montlong, verliehen.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat eine am akademischen Gymnasium in Wien erledigte Lehrerstelle dem Lehrer am katholischen Gymnasium zu Hermannstadt, Jakob Meister, verliehen und an dessen Stelle den Gymnasial-Supplenten zu Prag, Michael Ahtner, zum wirklichen Lehrer an dem katholischen Gymnasium zu Hermannstadt ernannt.

Das fürstbischöfliche Ordinariat Laibach hat die bischöfliche Kollations-Vorstadtsparte St. Peter in Laibach dem dortigen Pfarrkooperator Lukas Zierer den 1. Oktober 1855 verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Bericht des Marschalls Pelissier an den Kriegsminister.

„Aus dem großen Hauptquartier in Sebastopol am 11. Sept. 1855.“

Herr Marschall! Ich werde die Ehre haben, Ihnen mit dem nächsten Kurier einen detaillirten Bericht über den Angriff zu übersenden, der uns zu Herren Sebastopols gemacht hat. Heute kann ich Ihnen nur rasch eine Skizze der hauptsächlichsten Züge dieser großen Kriegsthat entwerfen.

Seit dem 16. Aug., dem Tag der Schlacht an der Tschernaja, und trotz der wiederholten Anzeigen eines neuen und furchtbaren Angriffs des Feindes gegen unsere Positionen an diesem Flusse, wurde Alles zu einem entscheidenden Sturm auf Sebastopol selbst in Bereitschaft gesetzt. Die Artillerie der Attaken am rechten Flügel eröffnete vom 17. August an ein lebhafter unterhaltenes Feuer gegen den Malakoff, den Redan der Kielbucht, die nächstgelegenen Bertheidigungswerke und die Rhede, um so dem Genie die Anlegung von der Festung näher liegenden Logements zu ermöglichen, aus denen die Truppen sich rasch auf die Umwallung werfen konnten. Außerdem setzte das Genie seine Apparate, um über Gräben zu gelangen, und die Wälle zu erklettern, in Bereitschaft; alle unsere am linken Flügel befindlichen Batterien eröffneten am 5. September ein sehr heftiges Feuer gegen die Stadt. Die Engländer beschossen ihrerseits den großen Redan und dessen innere Verschanzung, die sie angreifen sollten, mit Lebhaftigkeit.

Als Alles bereit war, beschloß ich, im Einvernehmen mit dem General Simpson, am 8. September um Mittag stürmen zu lassen.

Die Division Mac-Mahon sollte das Malakoffwerk nehmen, die Division Dulac sich gegen den Kielbucht-Redan werfen, die Division La Motterouge im Zentrum gegen den Mittelwall marschiren, der diese beiden äußersten Punkte verbindet. Außer diesen Truppen hatte ich dem General Bosquet die Gardedivision des General Mellinet behufs der Unterstützung seiner ersten drei Divisionen gegeben. So viel bezüglich des rechten Flügels.

Im Zentrum sollten die Engländer den großen Redan angreifen, indem sie seinen Vorsprung erkletterten.

Links sollte das 1. Korps, zu welchem General La Marmora eine piemontesische Brigade hinzugeben hatte, an deren Läte die Division Levaillant stand, durch die Central-Bastion in das Innere der Stadt eindringen und dann die Mastbastion umgehen, um sich dort ebenfalls zu lagiren. General de Salles hatte die Weisung, seinen Angriff nur so weit zu verfolgen, als es die Umstände erlauben würden.

Weiter sollten die Flotten der Admirale Lyons und Bruat eine mächtige Diverston durch Beschießung der Quarantaine, der Rhede der Seeseite-Fronten der Festung bewirken. Der Zustand des von einem heftigen Nordwest aufgewühlten Meeres gestattete jedoch weder den Linienschiffen noch den Fregatten, ihre Ankerplätze zu verlassen. Nichtsdestoweniger konnten die englischen und französischen Bombarden am Kampfe Theil nehmen; sie haben in bemerkenswerther Weise geschossen und sind uns sehr nützlich gewesen.

Genau um Mittag warfen sich die von ihren Chefs elektrisirten Divisionen Mac-Mahon, La Motterouge und Dulac gegen den Malakoff, den Zwischenwall und den kleinen Redan der Kielbucht. Nach unerhörten Schwierigkeiten, um über die Gräben zu setzen, und nach einem im höchsten Grade erschütternden Kampf Mann gegen Mann gelang es der Division Mac-Mahon, sich im vordern Theile des Malakoff zu lagiren. Der Feind ließ einen Hagel von Projektilen aller Art auf unsere tapferen Truppen niederschauern, namentlich hatte der vom Kreuzhause und den Dampfern bestrichene Kielbucht-Redan nach seiner Besetzung wieder geräumt werden müssen; die Division La Motterouge hielt jedoch festen Stand auf ei-

nem Theile des Zwischenalles und die Division Mac-Mahon gewann Terrain im Malakoff, wohin General Bosquet fortwährend die Reserven dirigirte, deren Ankunft ich beschleunigte.

Die andern Attaken waren jener gegen den Malakoff subordinirt, da hier der Hauptpunkt aller Bertheidigungswerke der Stadt war.

Von der Redoute Brancion aus, in welcher ich mich befand, urtheilte ich, daß der Malakoff in unserer Gewalt bleiben würde; ich gab das mit dem General Simpson verabredete Signal.

Alsogleich rückten die Engländer tapfer gegen den Vorsprung des großen Redan vor; es gelang ihnen, sich daselbst zu lagiren, und sie kämpften lange Zeit, um sich dort zu behaupten; sie mußten sich jedoch, überwältigt von den russischen Reserven, die fortwährend vorrückten, und von einem heftigen Artilleriefeuer, wieder in ihre Parallelen zurückziehen.

Auf dasselbe Signal hatte General de Salles die Centralbastion attackiren lassen. Die Division Levaillant hatte begonnen, sich dort und in der Lunette rechts zu etabliren, als nach einem überaus heftigen Kartätschenfeuer die Ankunft so bedeutender russischer Verstärkungen folgte, daß unsere vom Feuer dezimirten Truppen, deren Chefs kampfunfähig geworden waren, in die Waffenplätze zurückkehren mußten, von denen sie ausgegangen waren.

Ueberzeugt, daß die Einnahme des Malakoff über den Erfolg entscheiden mußte, verhinderte ich die Erneuerung der andern Attaken, welche, indem sie die feindliche Armee an allen Punkten der ausgebreiteten Umwallung zurückhielten, ihren Hauptzweck schon erfüllt hatten; ich konzentrirte meine ganze Aufmerksamkeit auf den Besitz des Malakoff, dessen sich General de Mac-Mahon vollständig zu bemächtigen vermochte. Uebrigens bereitete sich ein Augenblick der Krise vor. General Bosquet war von einem großen Bombensplitter getroffen worden, und ich hatte sein Kommando dem General Dulac übergeben müssen. Ein Pulvermagazin des Zwischenalles nahe am Malakoff war in die Luft geflogen und hatte mich die schwersten Folgen befürchten lassen.

Die Russen, welche aus diesem Zufall Nutzen zu ziehen hofften, rückten in großen Massen vor und griffen das Zentrum, die rechte und linke Flanke des Malakoff in 3 Kolonnen an. Es hatten jedoch bereits Vorkehrungen im Innern des Werkes getroffen werden können; General Mac-Mahon verfügte zu dessen Bertheidigung über unerschrockene Truppen, die durch nichts stuzig gemacht werden; nach verzweifelten Anstrengungen sahen sich die Russen zum Rückzuge genöthigt. Von diesem Augenblick an entsagten sie jedem Offensivversuche. Der Malakoff war unser und konnte uns nicht mehr genommen werden. Es war halb 5 Uhr.

Sofort wurden Maßregeln getroffen, um den Feind zurückwerfen zu können, falls er einen nächtlichen Angriff auf uns versucht haben würde. Wir wurden jedoch bald aus der Ungewißheit gezogen. Mit Einbruch der Nacht verbreiteten sich Feuersbrünste auf allen Seiten; Minen explodirten, Pulvermagazine sprangen in die Luft; der Anblick des in Flammen sprangenden Sebastopols, dessen die ganze Armee theilnehmend ansehete, war eines der imposantesten und grauenhaftesten Gemälde, welche die Kriegsgeschichte je darbietet. Der Feind beschäftigte sich mit der vollständigen Räumung; sie fand in der

Nacht auf der zwischen den beiden Gestaden der Rheide aufgeführten Brücke unter dem Schutze der einander folgenden Explosionen Statt, die mich hinderten, dem Feinde nahe zu kommen und ihn zu belästigen. Am 9. Morgens war der ganze südliche Theil der Stadt geräumt und in unserer Gewalt.

Ich habe es nicht nöthig, die Wichtigkeit eines solchen Erfolges in den Augen Eu. Excellenz hervorzuheben. Ebenföwenig habe ich nöthig, von dieser tapfern Armee zu sprechen, deren kriegerische Tugenden und Selbstverläugnung von unserm Kaiser so gut gewürdigt werden; obwohl die Zahl derjenigen, die sich unter so vielen tapfern Soldaten hervorgethan haben, so werde ich doch die Ehre haben, sie Ihnen zu nennen. Ich kann es jetzt noch nicht thun, aber ich werde diese Pflicht in einer meiner nächsten Depeschen erfüllen.

Genehmigen Sie, Herr Marschall, den Ausdruck meiner ehrerbietigen Ergebenheit.

Der General en chef
Pelissier.

Folgt ein zweiter Bericht des Generals Niel. Nach demselben spielten auf der Seite der Russen 800 und auf der der Belagerer 700 Feuerschünde, welche zusammen 1,700,000 Schüsse abfeuerten. Beiläufig wird bemerkt, daß die auf Felsboden angelegten Laufgräben im Ganzen eine Ausdehnung von 20 Lieues hatten. Das Genie hat 31 getödtete und 33 verwundete Offiziere.

Oesterreich.

Wien, 27. September. Die geänderte Jahretheilung der nördlichen und südöstlichen Eisenbahnen wird auch eine Aenderung im Abgange und in der Ankunft der Posten zur Folge haben. Die betreffende Kundmachung erscheint in Kürze.

Ueber den projektierten Eilzug weiß man auf der Nordbahn noch nichts Bestimmtes. Derselbe dürfte aber jedenfalls zur Ausführung kommen.

Es wird regelmäßig eine amtliche Revision der verschiedenen fahungsfreien Gebäcksgattungen vorgenommen, wobei sich stets ein auffallender Gewichtsunterschied ergibt. Man findet nicht selten bei einigen Bäckern das Kreuzerbrod mit 4, bei andern auch mit 7 Loth. Leider werden aber die Bäcker, welche das schwere Brod erzeugen, nicht namhaft gemacht, damit das Publikum wüßte, wohin es sich beim Einkaufe zu wenden hätte.

Dem k. k. Donau-Flottillenkorps ist eine Regelung bevorstehend.

Die k. k. Ambraserammlung wird nach einem kürzlich erstatteten Kunstberichte jährlich von mehr als 20,000 Menschen besucht.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten in gewohnter Huld und Gnade — auf die erhaltene Kunde von den großen, durch den letzten Vollenbruch in dem Kremsthal angeordneten Verheerungen — den Allerhöchstherrn Militär-Zentral-Kanzlei zugetheilten Herrn Oberst Müller am 22. d. M. aus dem Allerhöchsten Hoflager zu Fisch nach Krems mit Unterstützungsgeldern für die Verunglückten zu entsenden.

Nachdem Herr Oberst Müller in Begleitung des Kreisauptmanns den Schauplatz der Verheerungen besichtigt hatte, — erfolgte am 24ten d. M. in dem Kreisamtsgebäude in Gegenwart der Ortsgeistlichkeit und Gemeinde-Representanten die Vertheilung des von Sr. Majestät in großmüthiger Weise zur Vinderung des Unglückes allergnädigst bestimmten Unterstützungsbetrages von 5000 fl. unter die dürftigsten und einer Beihilfe würdigsten Beschädigten in feierlicher Weise, wobei die Betheilten, mit Thränen im Auge und tief ergriffen von der kaiserlichen Gnade — gegen den Abgeordneten Sr. k. k. Apostolischen Majestät Worte des wärmsten Dankes aussprachen und Glück und Segen für Sr. Majestät, den liebevollen Vater Seiner Unterthanen, von dem Allmächtigen ersuchten.

Am 23. d. M. wurde in Wien, so wie in Prag das dreihundertjährige Jubelfest des Augsburger Religionsfriedens in den evangelischen Kirchen, sowohl der Augsburger als der Helvetischen Konfession auf solenne Weise gefeiert.

— Als gegen Ende Juni d. J. in Ancona die Cholera neuerdings mit Heftigkeit ausbrach und nach einander den Plazhauptmann Ziegler, Lieutenant Josef Vortel vom Infanterie-Regimente Nr. 1 und den Lieutenant Johann Sever vom Küsten-Artillerie-Regimente dahinstarrte, trat der traurige Fall ein, daß die Witwe des Letzteren mit drei unmündigen Töchtern hinterblieb, die im fremden Lande von allen Mitteln zum Lebensunterhalt und zur Reise in die entfernte Heimat entblößt waren. In dieser Noth brachte das Offizierkorps des Kaiser Franz Josef-Infanterie-Regiments schon am zweiten Tage nach dem Tode des Artillerie-Lieutenants Sever die namhafte Summe von 200 fl. in Silber und bald darauf die übrigen dort stationirten Offiziere 68 fl. für die arme verwaiste Familie dar. Diese aus reinem Wohlthätigkeitssinn und wahrer Kameradschaft vollbrachte großmüthige Handlung zur Unterstützung der verlassenen Familie eines verstorbenen Kameraden verdient würdig den zahlreichen edlen und ritterlichen Thaten angereicht zu werden, welche den reinen und hohen Geist der Kameradschaft im Offizierkorps der k. k. Armee bezeichnen.

— Die „Wiener Ztg.“ enthält:

Mit 1. Oktober d. J. beginnt der erste Studienkurs des Jahres 1855—56 an der k. k. Akademie der bildenden Künste.

Die Aufnahme der Schüler findet von diesem Tage angefangen bis incl. 6. Oktober von 9 bis 12 Uhr Vormittags unter den bisherigen Bedingungen Statt.

Während dieser Zeit haben Diejenigen, welche ihre Studien an der Akademie fortzusetzen wünschen, wie die neu eintretenden Schüler behufs der Aufnahme sich bei den Professoren der betreffenden Kunstabtheilungen und sodann bei dem Direktorate in der Kanzlei der Akademie zu melden, ihre bisherige Verwendung und Studien nachzuweisen und, nach erfolgter Aufnahme, daselbst die Immatrikulationsgebühr für ihre ganze Studienzeit mit Einem Gulden und das Unterrichtsgeld pro Semester mit sechs Gulden in vorhinein zu erlegen.

Wien, den 26. September 1855.

Das Direktorat der k. k. Akademie der bildenden Künste.

— In Triest sind vom 27. September Abends um acht Uhr bis zum 28. Abends um acht Uhr in der Stadt 6, in vorstädtischen Umgebungen 0, in den Dorfschaften des Gebietes 1, im Spital 4, zusammen 11 Personen an der Cholera erkrankt, 5 genesen und 5 gestorben. — In Behandlung 52.

— Triaul wird auch heuer auf eine Weinlese verzichten müssen. — Der Spätmals läßt bei Fortdauer günstiger Witterung Einiges erwarten. — Die Niederungen der Provinz, besonders die Reisfelder haben durch das letzte stürmische Wetter gelitten.

Innsbruck, 24. September. Gestern wurde zu Ehren Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Kajetan Grafen v. Bissingen-Rippenburg im Gasthose zur goldenen Sonne von den Beamten der hierortigen politischen, Finanz- und Justizbehörden u. ein feierliches Abschiedsmahl von 85 Gedecken veranstaltet, das Sr. Excellenz der Herr Statthalter mit seiner Gegenwart beehrte, und an dem die k. k. Generalität mit den übrigen Herren Stabs-Offizieren der hiesigen Garnison, die Präsidenten und Räte der politischen, finanziellen und justiziellen Diskasterien, die Vorstände der übrigen Behörden und Anstalten, dann der Bürgermeister-Stellvertreter Theil nahmen.

Innsbruck, 25. September. Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog-Statthalter Karl Ludwig sind gestern 11 ¼ Uhr Vormittag bei günstiger Witterung an der Landesgrenze angekommen und vom ständischen Ausschusse, mit dem Statthalterei-Vizepräsidenten Grafen Terzagio an der Spitze, dem Kreisauptmann Barth, dem Bezirksvorstande Sander von Ritzbüchel und dem Pfarrer von Tarnocz von Kössen ehrfurchtsvoll und unter dem Jubel der in Parade an der Ehrenpforte mit ihrer Musikkapelle aufgestellten Schützen-Kompagnie aus Waldring empfangen worden.

Innsbruck, 26. Sept. Se. k. k. Hoheit der durchl. Erzherzog-Statthalter trafen gestern um 11 ½

Uhr Vorm. in Kuffstein ein, und besichtigten noch vor der Tafel, welche um 3 Uhr stattfand, die Festung, Nachmittag ward die Schießstätte mit einem Besuche beehrt. Se. kais. Hoheit schossen einen Eisner. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise nach Rattenberg. Während des ganzen Aufenthaltes in Kuffstein war das Wetter günstig.

Deutschland.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat am 25. d. M. nach dreistündiger Berathung, welcher sämmtliche Staatsminister bewohnten, den von der Adresserkommission beantragten Entwurf der Antwort auf die kgl. Thronrede mit allen (119) gegen zwei Stimmen (v. Pajault und Grämer von Doos) angenommen.

Italien.

Nach einer Turiner Korrespondenz der „Gazzetta die Venezia“ vom 26. Sept., ist der König Viktor Emanuel ernstlicher krank, als aus den Bulletins zu schließen ist.

Schweiz.

Bern, 20. September. Der Bundesrath hat die Herren Landammann Hungerbühler, Peyer im Hof und Dr. Kern als Abgeordnete für die am 1. Oktober in Bregenz stattfindende Konferenz bezeichnet, in welcher zwischen den an den Bodensee angrenzenden Staaten eine gemeinschaftliche Hafen- und Schifffahrts-Ordnung für denselben verabredet werden soll.

Gestern und heute war in Luzern die gemeinnützige Gesellschaft der Schweiz versammelt. Es hatten sich 90 Mitglieder aus verschiedenen Kantonen eingefunden.

Die Eisenbahn-Angelegenheiten der Westschweiz haben sich so verwickelt, daß selbst eine außerordentliche Einberufung der Bundesversammlung nothwendig werden dürfte, um den Knoten zu lösen oder aufzuschneiden. Drei verschiedene Konflikte liegen vor. Der erste besteht zwischen Waadt und Freiburg: ersteres will über Murten, letzteres nur über Freiburg bauen. Ein zweiter Streit betrifft die Konzession an die Westbahngesellschaft für die Linien von Morges, Genf und Yverdon-Bern, welche Genf und Freiburg als erloschen erklären und gegen deren Fortdauer protestiren. Die dritte Frage berührt die Konzession auf Genfer Gebiet, die von Genf den Herren Bartholomy und Komp. ertheilt wurde, während Waadt im Interesse der durch den Credit mobiler restaurirten Westbahngesellschaft dagegen protestirt. Hier liegt eigentlich der Hauptstreitpunkt: ob Bartholomy und Komp. oder die Westbahn mit dem Credit mobiler die Herren der Linie Genf-Bern werden sollen. Der Bundesrath will eine friedliche Hebung dieser Konflikte verursachen, über welche im Falle des Mißlingens dann nur die Bundesversammlung endgiltig entscheiden kann. Er hat zu diesem Ende auf den 1. Oktober eine Konferenz in Bern angeordnet, die von den Regierungen von Bern, Freiburg, Neuchâtel, Waadt und Genf und den Gesellschaften der Zentralbahn, Westbahn und Genf-Lyoner Bahn beschiedt werden soll.

Frankeich.

Paris, 21. September. Prinz Napoleon hat als Präsident der kaiserlichen Ausstellungs-Kommission an die Klassen-Präsidenten der internationalen Jury unterm gestrigen Datum nachstehendes Rundschreiben gerichtet:

Der Artikel 8 des Dekrets vom 8. Mai 1855, auf den ich bereits Ihre Aufmerksamkeit hinlenkte, bezeugt den Wunsch des Kaisers, bei den Belohnungen der Arbeit nicht bloß die würdigsten Aussteller, sondern auch die bedeutendsten Agenten des Ackerbaues und des Gewerbleißes, und namentlich die Arbeiter und Werkmeister zu vereinigen, die einen einigermaßen erheblichen Antheil an den Fortschritten der Manufakturen genommen haben. Die internationale Jury muß durchdringen sein von dem, was ihr unter diesen Umständen obliegt; es gilt nämlich, den Arbeitern

zu beweisen, daß Se. Majestät der Kaiser den ganzen Werth ihrer Beihülfe zu den Umgestaltungen und Fortschritten des Gewerbfleißes erkennt und mit Freunden denjenigen unter ihnen, die mit Talent und Einsicht ausführen, eben so gut ihren Antheil an den Belohnungen bestimmt, wie den Fabrikanten, die mit überlegener Fähigkeit erfinden und leiten. Mögen daher die Mitglieder der Jury Ihrer Klasse, Herr Präsident, keinen Schritt, keine persönliche Empfehlung versäumen, damit die Liste der Arbeiter, die durch die Trefflichkeit ihrer Arbeit, durch die Nützlichkeit und Ausdauer ihrer Dienste gleichzeitig mit ihren Chefs und eben so wie diese, belohnt zu werden verdient haben, so vollständig als möglich angefertigt und ausgefüllt werde. Ueberall, wo ein erwiesenes wirkliches Verdienst, ein errungener Fortschritt, eine eingeführte Verbesserung, ein gutes Beispiel vorliegen, die auf Rechnung eines Werkmeisters oder Arbeiters kommen, hat die Jury einen Namen auf die Ehrenlisten der Arbeit einzuschreiben, und mit Freunden würde ich es sehen, wenn die Jury das Mittel fände, auf diese Weise den Arbeitern, sogar jenen der Nichtaussteller, eben so viele Belohnungen zuzuerkennen, als den Chefs des Gewerbfleißes, deren Erzeugnisse auf der Ausstellung figuriren. (Zum Schlusse sagt der Prinz, daß er der Erfahrung und dem Eifer der Jury-Mitglieder die Wahl der Mittel überlasse, die anzuwenden seien, um sich die zur Erfüllung des kaiserlichen Wunsches nöthigen Aufschlüsse zu verschaffen.

Paris, 22. September. Der „Moniteur“ theilt nachstehenden Bericht des Ministers des Innern an den Kaiser mit:

Sire!

„Die Produkte der letzten Ernte und die reiche Ergänzung, welche von den vereinigten Staaten und andern, mehr als wir begünstigten Ländern leicht hinzugefügt werden kann, sichern unserer Bevölkerung die nöthige Verproviantirung für den Bedarf des Jahres. Der Handel wird, Dank der Sicherheit, den Erleichterungen und Erleichterungen, die ihm Ihre Regierung gewährt, die Märkte zu versorgen wissen und es wird nirgends an Getreide fehlen. Der für den Augenblick gestiegene Preis derselben führt jedoch Leiden mit sich, die Ihr Herz bewegt haben. Sie wollen behufs deren Milderung auf allen Punkten des Territoriums Arbeit und Beistand vervielfachen; auf Ihren Befehl lege ich Euer Majestät ein Dekret vor, das zu diesem Zwecke einen Spezialkredit von zehn Millionen eröffnet. Die Mitwirkung der Departements, der Gemeinden, der Privaten wird dieses Kapital wohlthätiger Voraussicht nöthigenfalls verdoppeln und verdreifachen und die arbeitenden Klassen werden abermals die unablässige, väterliche Fürsorge des Kaisers für ihre Leiden und Bedürfnisse segnen.

Ich verharre in tiefster Ehrfurcht etc. etc.“

(Folgt das entsprechende Dekret.)

Ein Dekret ermäßigt den Einfuhrzoll von ausländischem Pfeffer für 100 Kilogr. auf 15 Frs., wenn er in französischen Schiffen, und auf 16 1/2 Frs., wenn er in fremden Schiffen in die Häfen von Algerien eingeführt wird.

Das offizielle Blatt theilt einen Beschluß der Bank von Frankreich mit, wonach das General-Konseil in seiner Sitzung vom 20. d. M. die Zinsen der Vorschüsse auf Staatspapiere, Eisenbahn-Baluten und städtische Obligationen auf 5 pCt. festgestellt hat. Der Diskonto für Handels-Effekten bleibt auf seinem bisherigen Zinsfuß von 4 Prozent.

Von Marseille und Toulon sind in den letzten Tagen mehrere Linienschiffe, Fregatten und kleinere Schiffe mit Truppen, Lebensmitteln und Munition nach dem Orient abgegangen.

Die „Allgem. Ztg.“ glaubt, daß die amtliche Anzeige der Schwangerschaft Ihrer Majestät der Kaiserin Eugenia gegen den 15ten November zu erwarten stehe. Das Befinden der hohen Frau sei übrigens vortreflich, indem die Unbehaglichkeit, welche sie im Anfange der Schwangerschaft fühlte, und die sie nöthigte, den größten Theil des Tages auf dem Sofa liegend zuzubringen, nach und nach ver-

schwunden sei, um einem höchst normalen Zustande Platz zu machen.

Demselben Blatte zu Folge ist am 20. d. M. das Schicksal der Ausstellung entschieden und der Schluß vom Kaiser auf den 20. November, die feierliche Preisvertheilung auf den 2. Dezember festgestellt worden.

Großbritannien.

London, 23. September. Folgende Notiz des „Globe“ scheint den Charakter einer amtlichen Mittheilung zu tragen:

„Wir müssen unsere Leser benachrichtigen, daß sie darauf gefaßt sein müssen, in Zukunft durch die Vermittelung des Kriegsministeriums über die Operationen der verbündeten Generale nicht so ausführliche Aufschlüsse als bisher zu erhalten. Sonst hatte die Mittheilung solcher Nachrichten wenig Mißliches, weil die Rollen der beiden Gegner im Voraus entworfen und vollkommen bekannt waren. Der Eine hatte Sebastopol anzugreifen, der Andere es zu vertheidigen. Von nun an hingegen, wo der Krieg in das Land hinein verlegt und die Strategie mit in's Spiel treten wird, dürfte Lord Panmure nicht mehr ohne Gefahr anzeigen, daß an dem und dem Tage der General Simpson die und die Bewegung ausgeführt hat, weil Fürst Gortschakoff sofort eine solche Anzeige benutzen würde, um darnach seine Pläne zu gestalten. Die allergehörlichste Klugheit gebietet jedoch der Regierung, von nun an dergleichen Mittheilungen an das Publikum zu unterlassen und dasselbe wird sich begnügen müssen, nur das zu erfahren, was die Regierung für zur Veröffentlichung geeignet erachten wird.“

Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 22. Septbr. lautet: „Die bewegliche Kolonne von Tremp ist von einer Karlisten-Bande überfallen worden, und hat 40 Mann verloren. Das amtliche Blatt erklärt das Gerücht von dem Rücktritt O'Donnells für grundlos.“

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Sept. Die Gesamt-Versammlung ist endgültig angenommen. 54 stimmten mit Ja, 44 mit Nein. Moug hatte eine Adresse proponirt, um die Gefühle des Reichstags bei einer so wichtigen Beschlußnahme auszusprechen, und in welcher eine spätere freisinnige Abänderung der Gesamt-Versammlung mittelst der Initiative der Reichs-Versammlung und Herabsetzung des Censur beantragt wird.

Rußland.

Nach einer Mittheilung des „Kuryer Warszawski“ ist in Warschau ein Mann deshalb vom Zuchtpolizeigericht verurtheilt worden, weil er von der griechischen zu einer andern christlichen Konfession übergetreten ist. Von demselben Gerichtshof waren im Laufe des Jahres 52 Personen wegen Meineids, 26 wegen Mordes, 2 wegen Polygamie und einer wegen Verletzung der Zensurvorschriften verurtheilt worden. Unter den übrigen Angeklagten befanden sich 7 Beamte wegen Bestechung oder Annahme von Geschenken.

Dem „Wanderer“ wird aus St. Petersburg vom 18. September geschrieben:

Der Kaiser, welcher am 13. mit seiner ganzen Familie nach Moskau abgereist ist, präsidirte noch vor seiner Abreise einer Sitzung des Reichsrathes, wo die große Tagesfrage noch ein Mal zur Diskussion gekommen. Niemand glaubt hier an eine nahe Ausgleichung des Streites, und man ist fest entschlossen, so lange Widerstand zu leisten, als die Westmächte den Krieg fortzuführen gesonnen sind. (?) Der Kaiser — so versichert man mit Bestimmtheit — hat sich in diesem Sinne ausgesprochen, und Graf Nesselrode erließ ein neues Rundschreiben an seine politischen Agenten im Ausland, um ihnen diesen Entschluß mitzutheilen.

Der Fall Sebastopols hat demnach, wie Sie sehen, keine Aenderung in die Situation gebracht, au-

ßer daß er den Frieden viel schwieriger gemacht und in eine weitere Ferne geschoben.

Der Kaiser wird in Moskau einige Tage bleiben, sich dann nach Nikolajeff, und von da nach Odessa und Kiew begeben. Es ist möglich, daß er seine Rückreise über Warschau antreten wird. Großfürst Konstantin, welcher sich bereits in Nikolajeff befindet, wird sich nach der Krim begeben und einige Zeit bei der Armee verweilen.

Die Zurückberufung des Fürsten Gortschakoff und Ernennung desselben zum Kriegsminister ist bereits beschlossen. Den Oberbefehl über die Krimarmee wird General Murawiew, der sich jetzt in Armenien vor Karz befindet, erhalten.

Man ist entschlossen, sich in der Krim Schritt für Schritt zu vertheidigen und sich erst dann zurückziehen, wenn der weitere Widerstand unmöglich werden sollte. Alle Gerüchte über einen Rückzug nach Perekop ohne Kampf entbehren jeden Grundes.

Neue Verstärkungen für die Krim-Armee, die sich in den festen Stellungen zwischen Inkerman und Mackenzie mit den Reserven in Baktischiseraï und Simferopol befinden, sind bereits auf dem Wege und andere werden vorbereitet. Wenn man jedoch die gegenwärtige Stärke der ganzen Krim-Armee, natürlich mit den bereits dahin entsendeten Verstärkungen, auf 300.000 Mann schätzt, so ist die Zahl jedenfalls eine übertriebene zu nennen.

So viel steht jedoch fest, daß die Armee auf einen Winterfeldzug vorbereitet ist. Die Zufuhren von Munition und Lebensmitteln dauern ununterbrochen fort. Ueberall in den militärischen Etablissements herrscht ein reges Leben. In Nikolajeff soll man bereits 9 (?) Kriegsdampfer vollständig ausgerüstet haben, und andere sind schon in Arbeit.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 27. Sept. Eine Uebereinkunft ist zwischen der päpstlichen Regierung und dem Herzogthum Modena zur Regelung des Telegraphenwesens beider Staaten geschlossen worden. Uberschwemmungen sind in den Provinzen Ancona, Urbino und Pesaro eingetreten, und haben viele Familien obdachlos gemacht; die Verbindung mit Bologna ist aus diesem Grunde noch unterbrochen.

London, 29. Sept. Die „Times“ dringt auf die Rückberufung des Generals Simpson.

Telegraphische Depesche der „Triester Ztg.“

Wien, 1. Oktober. Das Bombardement der Nordforts hat am 29. September begonnen. Die russische Armee ist in vollem Rückzuge. Die verbündeten Flotten sind mit Truppen ausgelaufen, wohin, war unbekannt. Lord Stratford de Redcliffe ist angeblich abgerufen.

Lokales.

Laibach, 1. Oktober.

Die „Triester Zeitung“ vom 26. Septbr. d. J., Nr. 220, bringt die Nachricht aus Laibach, daß hier die Aufführung des Trauerspiels „Cabale und Liebe“ von Schiller untersagt worden sei. Die Thatsache, daß am Abende des nämlichen Tages, an welchem die oberwähnte Nummer der „Triest. Ztg.“ hier eintraf, zufällig Schiller's „Cabale und Liebe“ im hiesigen ständischen Theater aufgeführt wurde, widerlegt schon an sich jene Nachricht.

Wir hoffen, daß die „Triester Zeitung“ und jene Journale, welche ihrer Mittheilung Verbreitung gaben, auch unserer Berichtigung ein Plätzchen gönnen werden.

Theater.

Heute: **Sub' und Dam'.** Lustspiel in 3 Akten von Löffler.

Morgen: Zur Feier des A. h. Namensfestes Sr. I. K. apostolischen Majestät Franz Joseph I. bei Beleuchtung des äußern Schauplatzes eine Festdarstellung von G. Karstich; — hierauf die Oper: Ernani.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 29. September 1855, Mittags 1 Uhr.

Die meisten Papiere waren heute durch eine sehr empfindliche Geldfluthe gedrückt.

Nur Staatsbahn-Aktien, hiervon weniger berührt, haben sich in Folge höherer Pariser Notierung bis 355 1/2 gehoben, schlossen aber wieder zur Notiz flauer.

Nordbahn-Aktien hielten sich lange bei 205 — 1/2, wichen aber am Schlusse unter dem Einflusse der Geldnoth bis 204 1/2.

5 % Metall. fest.

National-Anlehen flau.

Wechsel ungefähr wie gestern.

Metalle billiger.

Amsterdam 94. — Augsburg 114. — Frankfurt 112 1/2. Brief. — Hamburg 83 1/2. — Livorno 111 1/2. Brief. — London 11.1. — Mailand 112 1/2. — Paris 131 1/2.

Staats-Schuldverschreibungen zu		5 %	74 1/2 — 74 3/4
detto	"	4 1/2 %	65 1/2 — 65 3/4
detto	"	4 %	59 1/2 — 60
detto	"	3 %	45 1/2 — 46
detto	"	2 1/2 %	36 1/2 — 36 3/4
detto	"	1 %	14 1/2 — 14 3/4
detto	S. B.	5 %	83 — 89
National-Anlehen	"	5 %	78 1/2 — 78 3/4
Lombard. Venet. Anlehen	"	5 %	92 — 93
Grundentlast.-Oblig. N. Oester.	zu	5 %	73 1/2 — 74
detto anderer Kronländer	5 %	64 1/2 — 71	
Gloggnitzer Oblig. m. R.	zu	5 %	92 1/2 — 92 3/4
Debnburger detto	5 %	90 — 90 1/2	
Penker detto detto	"	4 %	91 1/2 — 91 3/4
Mailänder detto detto	"	4 %	88 — 88 1/2
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834			229 — 230
detto detto 1839			120 1/2 — 121
detto detto 1854			97 — 97 1/2
Banco-Obligationen zu	2 1/2 %		64 — 65
Bank-Aktien pr. Stück			1037 — 1038
Comptebank-Aktien			87 — 87 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.			354 1/2 — 354 3/4
Nordbahn-Aktien			204 1/2 — 204 3/4
Budweis-Linz-Gmündner			225 — 227
Kreuzburg-Lybn. Eisenb. 1. Emission			18 — 20
detto 2. " mit Priorität			25 — 30
Dampfschiff-Aktien			527 — 529
detto 13. Emission			516 — 517
detto des Lloyd			450 — 452
Wiener-Dampfschiff-Aktien			105 — 107
Pesther Kettenbrücken-Aktien			52 — 54
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5 %		90 — 90 1/2
Nordbahn detto	5 %		82 1/2 — 83
Gloggnitzer detto	5 %		72 1/2 — 73
Donau-Dampfschiff-Oblig.	5 %		80 — 81
Como-Rentenscheine			13 1/2 — 13 3/4
Scherhazy 40 fl. Lose			72 1/2 — 73
Windischgrätz-Lose			26 1/2 — 26 3/4
Waldstein'sche "			25 1/2 — 25 3/4
Reglevich'sche "			10 1/2 — 10 3/4
k. k. vollwichtige Dukaten-Agic			17 1/2 — 18

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 1. Oktober 1855.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M.	74 3/4
detto aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G.M.	79 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854; für 100 fl.	97 1/8
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	311 fl. B. B.
Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 %	360 1/2 fl. B. B.
Bank-Aktien pr. Stück	1039 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2050 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	533 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	436 1/4 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 1. Oktober 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	113	fl.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Kupf. Guld.)	111 5/8	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	130 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mari Banco, Gulden	82 5/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	111 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10 — 57	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	111 3/4	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	130 7/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	131 1/2	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden	para 243	31 E. Sicht
Constantinopel, für 1 Gulden	para 415	31 E. Sicht
k. k. velliv. Wenz. Ducaten	17 3/8	pr. Cent. Agic.

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	—
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	4
Personenzug				
von Laibach nach Wien	Früh	—	10	—
ditto	Abends	—	10	45
von Wien nach Laibach	Früh	2	39	—
ditto	Abends	2	30	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends	—	4	30
von Triest nach Laibach	Früh	7	40	—
Personen-Courier				
von Laibach nach Triest	Abends	—	8	45
von Triest nach Laibach	Früh	2	40	—
I. Malpost				
von Laibach nach Triest	Früh	—	2	30
von Triest nach Laibach	Abends	6	—	—
II. Malpost				
von Laibach nach Triest	Abends	—	4	45
von Triest nach Laibach	Früh	8	30	—

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 29. Sept. 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	16	7	50
Kukurug	—	—	4	18
Halbfrucht	—	—	5	16
Korn	4	40	5	6
Gerste	—	—	4	12
Hirse	—	—	3	54
Heiden	—	—	4	—
Hafer	1	42	2	20

3. 1503. (1)

Ein Fräulein

wünscht in deutschen Elementargegenständen, in weiblichen Handarbeiten und im Fortepiano-Spiel häuslichen Unterricht zu ertheilen, oder als Gouvernante in einem soliden Hause zu unterkommen.

Näheres ist zu erfragen in der Grädischa-Vorstadt Haus-Nr. 43, im ersten Stock, auf der Triester Straße.

3. 984. (4)

Mit kaisert. königl. österr. allerh. Privilegium und königl. bairischer und königl. preussischer allerhöchster Approbation.

Die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchs-Mittel



unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortreflich von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Kletten- und den meisten anderen Haarsäften und Haarpomaden, indem ihre Komposition gänzlich auf unumkehrbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbefritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammensetzungen existieren als diese; sie sind das glückliche Resultat vielfährigen Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichhaltigkeit die anerkanntesten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit empfohlen werden können, und zwar:

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(in versiegelten und im Glase gestempelten Siegeln à 50 Kr. G. M.)

zur Wiederbelebung und Erweckung des Haarwuchses, und Dr. Hartung's Chinارينden-Öel

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 50 Kr. G. M.)

zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erlöst jede ausführlichere Anpreisung — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortreflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. — Prospekte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Laibach nur allein echt verkauft bei Alois Raifell, in Wippach bei J. N. Dollenz, in Capodistria: Apoth. Gio. Delise, Görz: G. Anelli, Klagenfurt: Apoth. Anton Weinig, Tarvis: Apotheker Albin Stäpfer, Triest: Apoth. Antonio Zampieri und Eigm. Weinberger, in Villach: Math. Fürst, Triest: Apoth. W. Sichter und in Krainburg bei Theodor Lappain.

3. 1924. (6)

Leihbibliothek's-Anzeige.

Johann Giontini,

Buch-, Kunst-, Musik-, Landkarten-, Papier- und Schreibmaterialien-Händler in Laibach,

hat das Vergnügen, hiemit bekannt zu geben, daß

die große öffentliche Leseanstalt

(Stadt, Hauptplatz Nr. 237)

den verehrten Literatur-Freunden täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu Besucht steht.

Durch diese Anstalt wird einem hohen Adel und geehrten Lese-Publikum eine reichhaltige ausgewählte Bibliothek, welche fortwährend durch die neuesten Erscheinungen bereichert wird, zur freien Benutzung gestellt.

Die fünf Kataloge, enthaltend 12.000 Nummern (Bände), sind käuflich zu haben und kosten zwei davon je 10 Kr., drei je 6 Kr. Nachträge dazu erscheinen so oft sich hiefür ein Bedürfnis herausstellt. Die Benutzungs-Gebühr ist im Verhältnisse der gebotenen Bücher äußerst gering, und beträgt:

bei Verabfolgung einer Nummer täglich, oder 5 auf ein Mal wöchentlich:	für 1 Jahr	8 fl. — kr.	bei Verabfolgung von zwei Nummern täglich, oder 10 auf ein Mal wöchentlich:	für 1 Jahr	11 fl. — kr.
	» 6 Monate	4 » »		» 6 Monate	5 » 50 »
	» 1 Monat	1 » »		» 1 Monat	1 » 20 »
	» 14 Tage	— » 30 »		» 14 Tage	— » 40 »
	» 1 Tag	— » 2 »		» 1 Tag	— » 4 »

Einlage für jeden Band ist 1 fl., bei Benutzung mehrerer Bände verhältnismäßig geringer, und wird solche nach Ablauf der Abonnements-Zeit zurückerstattet.

Die Reichhaltigkeit dieser Bibliothek macht es dem erhabenst Gefertigten möglich, auch dem verehrten Lesefreunden auf dem Lande, in Badeorten, in naher und weiterer Entfernung kleine und größere Parthien von Büchern für längere oder kürzere Zeit unter den billigsten Bedingnisaen zu verabfolgen.

Johann Giontini.